

wiederum einem pseudo-paraplektischen Zustande Platz machte. Der beobachtete Verlauf war auch ein analoger, wenn zuerst die Rindenzone exstirpiert und dann erst die sensiblen Wurzeln durchschnitten wurden. Eine Steigerung der Ataxie konnte auch noch durch Ausschaltung des Gesichtssinnes hervorgerufen werden. Die theoretische Deutung, die Verf. für seine Ergebnisse in der vorliegenden Arbeit gibt, ist nur verhältnismäßig kurz angedeutet und vorsichtig. Es wäre ja speziell interessant, im einzelnen die Parallelen zu dem Verlaufe der tabischen Übungstherapie zu verfolgen. Jedenfalls zieht Verf. als wesentlichsten Schluß aus seinen Resultaten, daß es sich bei der Kompensation der durch die Hintere-Wurzel-Durchschneidung erzeugten Ataxie nicht um Restitutionsvorgänge in den geschädigten Extremitäten, sondern um vikariierendes Eintreten anderer Sinnesorgane (besonders des Labyrinths) und der motorischen Zone der Großhirnrinde handelt. Welche Rolle diese Organe im einzelnen spielen, darauf geht Verf. nur sehr wenig ein. Dem Ref. erscheint es möglich, sich hier genauere Vorstellungen von dem Mechanismus der Kompensation zu machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Koordination ein auf sensible Eindrücke erfolgender Reflex ist, und wenn man berücksichtigt, welche verschiedene Wege diesem Reflexe zur Verfügung stehen (siehe auch O. FORRSTER: Physiologie und Pathologie der Koordination). Als sensible Apparate dieses Reflexes kommen außer dem wichtigsten, den aus der betreffenden Extremität stammenden sensiblen Eindrücken noch das Labyrinth, das Auge und die übrige Körpersensibilität, soweit sie Nachrichten über Lage und Stellung des Körpers gibt, in Betracht. Als zentrale Stationen des Reflexvorganges dienen das Rückenmark, das Cerebellum und die senso-motorische Zone des Großhirns. Hieraus ergeben sich eine ganze Zahl von Reflexbögen, die mehr oder minder einander ersetzen können. Je mehr derselben entweder peripher oder zentral geschädigt werden, desto unvollkommener ist der Ausgleich.

KRAMER (Breslau).

HUBERT BOND. **Medico-Psychological Statistics: the Desirability of Definition and Correlation with a View to Collective Study.** *Journ. of Mental Science* 48 (203), 709—732. 1902.

Verf. bespricht die Notwendigkeit einer einheitlich geregelten und zuverlässigen Statistik in den Irrenanstalten. Die Arbeit enthält im übrigen Vorschläge zur Verbesserung der üblichen Zählkarten, um eine möglichst Gleichmäßigkeit und Berücksichtigung aller Faktoren zu erreichen. Die im wesentlichen statistisch technischen Einzelheiten dürften über den Kreis der engeren Fachkollegen hinaus kaum interessieren. KRAMER (Breslau).

K. WILMANNS. **Die Psychosen der Landstreichler.** *Zentralblatt f. Nervenheilk. u. Psychiatrie* 25 (155), 729—752. 1902.

Verf. hat ein 120 Fälle umfassendes Material von Landstreichern, die aus dem Arbeitshause der Heidelberger Irrenanstalt überwiesen worden waren, einer eingehenden klinischen Untersuchung unterzogen und insbesondere im Anschluß an das Aktenmaterial die Vorgeschichte und Entstehungsweise der Vagabundenlaufbahn in jedem einzelnen Falle studiert.